

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 08.11.2009 / 09.30 Uhr Familiengottesdienst

Adoptiert vom König

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: „Ebenso waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den Grundsätzen der Welt als Sklaven unterworfen. Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du also nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.“ (Galater 4,3-7)

Hier ist von einem unvorstellbaren Standeswechsel die Rede, den Gott vielen Menschen in Seiner Gnade zuteilwerden lässt. Aus Sklaven der Sünde macht Er Kinder Gottes. Anhand einer kleinen Geschichte möchte ich heute besonders den Kindern vor Augen stellen, was das bedeutet.

I. ALLE MENSCHEN SIND SKLAVEN!

Grundsätzlich gilt für jeden Menschen dieser Erde, dass er aufgrund des Sündenfalls im Paradies ein riesiges Problem hat, denn er unterliegt seitdem einer furchtbaren Gesetzmäßigkeit – er lebt in der Sünde. D.h. seine innere Natur ist immer gegen Gott und Seine Gebote gerichtet. Die Bibel sagt, dass kein Mensch wirklich Gutes tut und nach Gott fragt. Keiner ist gerecht, alle sind sie abgewichen (Römer 3,9 ff). Sünde bedeutet Zielverfehlung. Ohne Gott lebt man am Ziel vorbei, und durch die Schuld und durch den Ungehorsam ist man von Gott getrennt!

Dabei glaubt der Mensch heute wie damals im Garten Eden, frei zu sein, indem er seinen eigenen Ideen und Wünschen folgt. Doch genau das Gegenteil ist der Fall und macht ihn zu einem Sklaven, der von der Sünde beherrscht wird. „Ebenso waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den

Grundsätzen der Welt als Sklaven unterworfen.“

Wie grausam und zerstörerisch die Macht der Sünde ist, wird einem dabei oft nicht bewusst. Letztlich ergeht es uns wie einem kleinen Jungen, der zu einer Räuberbande gehörte. Louis war also alles andere als ein Musterknabe, denn er machte viele Dummheiten. Sein Leben bestand aus Lügen, Stehlen, Lästern, Gewalt und sehr vielen anderen bösen Dingen. Er war schließlich ein Räuber.

Dabei wurde er selbst wurde von der Bande in einer dunklen kalten Höhle in einem tiefen Wald gefangen gehalten. Das war ein sehr ungemütlicher Ort, und er bekam kaum zu essen, hatte nur etwas Stroh, worauf er schlafen konnte, und wurde von allen herumgestoßen, immer wieder geschlagen und fertiggemacht. Sein Leben war wie das eines Sklaven, und er musste alles machen, was die älteren Räuber wollten. Das waren böse finstere Gesellen, denen es gefiel, den kleinen Louis zu quälen und leiden zu sehen. Dabei lachten sie und ließen es sich gut gehen.

Wenn Louis nicht mit der Bande auf einem Raubzug war, musste er zusammen mit vielen anderen Räuberkindern ganz schwer in einem Steinbruch arbeiten. Es war so

anstrengend, und schon bald war er am Ende seiner Kraft. Eines der anderen Kinder war Lisa, die ebenso wie er immer wieder von den Älteren kontrolliert und zur Arbeit angetrieben wurde, damit sie auch ja keine Ruhepause bekamen.

Voller Sehnsucht starrten die Räuberkinde immer wieder zu einem wunderschönen Schloss in der Ferne. Denn sie hörten viele Geschichten von einem reichen und mächtigen König, der sehr nett und hilfsbereit war, und alle schwärmten von seiner Liebe. Es hieß, er sollte ganz viele Kinder haben, die bei ihm in seinem schönen Schloss wohnten und denen es dort sehr gut ging. Tja, da erging es ihnen in der Höhle bei den Räubern ganz anders.

Louis konnte nicht mehr, verzweifelt begann er zu weinen, während Lisa versuchte, ihn zu trösten. Aber sie waren nun einmal Räuberkinde und hatten keine Hoffnung auf eine Verbesserung ihrer Situation. Dieses Räuberleben war einfach nur düster, furchtbar trostlos, voller Leere und Einsamkeit. So sah es äußerlich, aber noch viel mehr innerlich aus, und Ängste und Zweifel plagten Louis Leben.

Die Sünde ist grausam und zerstört alles Leben, bis nichts mehr da ist. Wer meint, ohne Gott ginge es besser, der sollte doch die Augen öffnen und die Wirklichkeit der Sünde in unserer Welt sehen, die das Zusammenleben kaputtmacht. *„Der Gottlosen Weg ist dichte Finsternis; sie wissen nicht, worüber sie straucheln“ (Sprüche 4,19). „Die Sünde ist das Verderben der Leute!“ (Sprüche 14,34).*

Alle Menschen sind ursprünglich Räuber und sind Sklaven der Sünde. Aus diesem Zustand gäbe es kein Entrinnen, wenn nicht Gott Seinen Sohn Jesus auf diese Welt gesandt hätte. Nur Er kann von der Macht der Sünde befreien und „Räuber“ zu neuen Menschen machen.

II. BEFREIT DURCH EIN LÖSEGELD

Für Louis öffnete sich mit einem Mal die Tür seines Gefängnisses, und die Sklaverei bei den Räubern hatte ein Ende. Er war frei! Was war geschehen? Der mächtige und freundliche König von dem großen, schönen

Schloss war zu den Räubern gekommen und hatte Louis für eine ungeheuerlich hohe Summe freigekauft.

„Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen.“ Das Lösegeld war kein Kleingeld, sondern Gott hat einen hohen Preis für uns bezahlt. *„Denn ihr wisst ja, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, losgekauft worden seid aus eurem nichtigen, von den Vätern überlieferten Wandel, sondern mit dem kostbaren Blut des Christus, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes“ (1. Petrus 1,18-19).*

Dieses unfassbare Opfer ist nicht mit Worten zu beschreiben. Gottes Liebe zu uns ist einfach zu groß. Für uns verließ der Sohn die Herrlichkeit des Himmels, wurde Mensch und ließ sich an ein Kreuz schlagen. Durch Sein Sterben bekommen wir neues Leben und werden gerettet.

Als Louis zu sich kam, glaubte er zu träumen, denn alles war plötzlich so anders um ihn herum. Aber auch in ihm war alles anders, auch wenn er äußerlich noch seine zerrissenen Kleider anhatte. Er war ein neuer Mensch geworden.

Aber wo waren die Räuber? Er war mit einem Mal nicht mehr in einer Höhle, sondern in einem wunderschönen, freundlichen Zimmer mit hübschen Möbeln. Und auf dem Tisch stand leckeres Essen, was er zuvor noch nie gesehen hatte. Alles war so völlig anders, er war in einer neuen Welt angekommen. Er wollte schon wie bei den Räubern sich Essen und Wertgegenstände in die Taschen stecken, doch dann bekam er ein schlechtes Gewissen.

Und plötzlich war da der große, mächtige König, der ihn freundlich begrüßte und willkommen hieß in seinem neuen Leben auf dem Schloss. Louis konnte es nicht fassen, dass dieser König ihn zu sich genommen hatte. Er war doch ein Räuberjunge und hatte so viel Böses auf dem Kerbholz. Aber der König sagte, dass alles, was vorher war, vergeben und vergessen sei. *„Ich fege deine*

Vergehen hinweg wie eine Wolke und deine Sünden wie Nebel“ (Jesaja 44,22). Die Sünde wurde von Gott an der tiefsten Stelle des Meeres versenkt, wo sie niemand mehr erreichen kann (Micha 7,19). Die Anklageschrift, der Schuldbrief, der gegen uns stand, wurde getilgt und ans Kreuz geheftet (Kolosser 2,14).

Der König nahm Louis in seine Arme und warf ihn in die Höhe, so freute er sich, dass der Räuberjunge nun bei ihm war. Und Louis fühlte sich so wohl und geborgen in diesen starken Armen. Dann legte der König seine Hand auf den Kopf des kleinen Räuberjungen und sagte etwas, was ihm den Atem stocken ließ, und Freudenströme durchflossen seinen Körper: „Du bist jetzt mein Kind. Ich habe dich adoptiert und als meinen Sohn angenommen.“

„Denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus“ (Galater 3,26). Gott sagt: *„Ich will euch aufnehmen, und ich will euch ein Vater sein, und ihr sollt mir Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige“ (2. Korinther 6,17-18).* Dieses Geschenk ist so unfassbar und zeigt die grenzenlose Liebe Gottes zu uns. *„Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!“ (1. Johannes 3,1).*

Als Zeichen seines neuen Lebens, seiner neuen Stellung bekam Louis eine Krone aufgesetzt. Er war nun kein Räuber, er war nun kein Sklave mehr, sondern war ein Prinz am Hof des Königs und damit sogar Erbe des Königs. Bei den Räubern wurde ihm das Letzte weggenommen, und hier würde ihm einmal alles gehören. Was für eine Zukunft, welch ein Privileg! Louis war sprachlos.

III. EIN LEBEN ALS KÖNIGSKIND

Die anderen Kinder des Königs nahmen ihn fröhlich auf. Nun hatte er viele Freunde, und anstelle in einer dunklen Höhle zu sitzen oder in einem Steinbruch zu arbeiten, konnte er spielen und sich über die Schönheit des Schlosses und über das Leben mit den anderen Söhnen und Töchtern des Königs freuen. *„Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du*

also nicht mehr Sklave, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.“ Das Verhältnis zu unserem Gott ist nicht oberflächlich distanziert oder geschäftlich kalt, sondern erfüllt von der Liebe und Wärme eines liebenden Vaters zu seinem Sohn, sodass wir sogar Papa zu unserem Gott sagen dürfen.

Begeistert lauschte Louis den Worten des Königs, der ihm so viele neue Dinge über das Leben am Königshof erklärte. Zusammen mit den anderen Kindern sangen sie immer wieder fröhliche Lieder zu Ehren des Königs und verbrachten viel Zeit mit ihm. Sie lernten mehr und mehr, wie Königskinder ein vorbildliches Leben zu führen.

Louis musste aber auch oft an seine alten Freunde bei den Räubern denken, denen es nicht so gut ging wie ihm, ganz im Gegenteil, und er bekam eine große Last und Traurigkeit für sie, sodass er sogar weinen musste. Er dachte dabei besonders an Lisa und wünschte sich so sehr, dass sie wie er ein neues Leben beginnen und statt in einer Räuberhöhle im Schloss des Königs leben könnte. Wenn doch der König auch sie adoptieren und damit aus der Hand der Räuber befreien könnte!

Das Wunder geschah tatsächlich. Der König rettete auch Lisa aus der Gewalt der Räuberbande und befreite sie von der Sklaverei und machte sie zu seinem Königskind, zu seiner Tochter. Dabei begann seine Liebe schon vor unendlich langer Zeit. *„Ich habe dich je und je geliebt und zu mir gezogen aus lauter Güte“ (Jeremia 31,3).* Louis war zunächst sprachlos vor Freude, dann aber gab es kein Halten mehr und die beiden fielen sich in die Arme. Gemeinsam feierte man am Königshof ein großes Fest.

Die Bibel beschreibt dies auch in der Geschichte des verlorenen Sohnes. Der Vater hielt lange Ausschau nach seinem verlorenen Sohn, und als der gefunden wurde und umkehrte von seinen falschen Wegen, da gab es eine riesengroße Party. *„Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an,*

fröhlich zu sein“ (Lukas 15,24). Es ist eine unglaublich große Freude im Himmel über einen Sünder, der Buße tut (Lukas 15,7).

Louis und Lisa waren dem großen König – ihrem Adoptivvater – so unendlich dankbar. Sie waren erfüllt von Liebe und Freude, und nichts war für sie wichtiger, als für ihn da zu sein und für ihn zu leben. Wer Gott liebt, der liebt auch Seine Gebote! Von da an dienten sie beide gemeinsam voller Begeisterung dem König und taten alles, um Menschen zu helfen, die in Not waren. Sie blickten nicht vorbei oder überließen es anderen, sondern hatten ein Herz für solche, die am Boden, ja, die verloren waren. Wir sind alle aufgefordert, unseren Nächsten zu sehen und ihm die Liebe Gottes zu bringen.

Am wichtigsten war ihnen dabei, allen zu erzählen, dass es einen mächtigen König gibt, der die Menschen liebt und das Leben eines Räubers verändern kann und bei dem es noch ganz viel Platz im Schloss gibt. Als Kinder des Höchsten haben wir einen Auftrag und sollen die frohe Botschaft von Jesus weitersagen. *„Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch des Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor“ (Epheser 5,8-9).*

Früher standen wir alle unter dem Gesetz der Sünde, jetzt aber stehen wir unter der Gnade und folgen der Gerechtigkeit Gottes und dienen Jesus (Römer 6,12-18). Wir haben einen Auftrag und sollen hinaus in alle Welt gehen und Menschen das Evangelium weitersagen (Matthäus 28) und das Licht in die Finsternis bringen. „Räuber“ sollen von

der Sklaverei der Sünde befreit und zu Kindern Gottes werden.

Louis kann nur immer wieder darüber staunen, dass der König ihn, den ehemaligen Räuberjungen, adoptiert hat. Er ist so unendlich dankbar, solch einen Vater zu haben, dem das ganze Universum gehört und dem alle Macht gegeben ist. Der Räuberjunge wurde ein neuer Mensch. Das alte Leben ist Vergangenheit – es ist etwas Neues geworden. *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ (2. Korinther 5,17).*

Gehörst du noch zu den „Räubern“? Wird dein Leben noch bestimmt von Sünde und Schuld, oder gehörst du schon zu den Kindern des Königs und bist frei von der Sklaverei der Sünde? Hat Gott dich als Seinen Sohn, Seine Tochter adoptiert und angenommen? Wenn ja, dann freue dich darüber und juble dem mächtigen König, deinem Vater im Himmel zu über das, was Er in deinem Leben Gutes getan hat. Wenn nicht, dann darfst du jetzt zu Gott kommen und Ihn von ganzem Herzen um Vergebung bitten und Ihm dein Leben anvertrauen. Jesus ist für unsere Schuld am Kreuz gestorben und hat einen hohen Preis für uns bezahlt, damit wir von der Sklaverei der Sünde befreit werden.

Durch den Glauben an Jesus Christus haben wir einen unvorstellbaren Standeswechsel vollziehen dürfen. Aus Räubern und Sklaven wurden Söhne und Töchter Gottes, des mächtigen Königs aller Könige. Dafür sei unserem Gott alle Ehre! Amen.